

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Frägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tag-
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 244

Mittwoch, den 17. Oktober 1928

102. Jahrgang

Die Fahrtleistung des „Graf Zeppelin“

Zwölftausend Kilometer zurückgelegt

U. Berlin, 17. Okt. Wie Berliner Blätter aus Friedrichshafen melden, hat „Graf Zeppelin“ nach den Ermittlungen der Werkstätte eine Gesamtstrecke von etwa 12 000 Km zurückgelegt.

Das Luftschiff hatte bei seiner Landung noch für zehn Stunden Brennstoff bei voller Fahrt bzw. für 65 Stunden Brennstoff bei verminderter Fahrt an Bord. Auch die Lebensmittel hätten noch für ungefähr 24 Stunden gereicht. Alle Passagiere und Dr. Eckener sind mit dem Luftschiff sehr zufrieden, besonders Commander Rosenbahl, der sich geradezu begeistert über das Luftschiff äußerte.

Die Sturmschäden des „Graf Zeppelin“.

Wie Berliner Blätter melden, hat der Sturm offenbar durch ein zerbrochenes Fenster zu der Backbordflöße Zugang genommen und ein Stück Stoff abgerissen, das ein Loch im Ausmaß von etwa 15 : 7,5 m verursachte. Mit Bettdecken sei die Öffnung, durch die der Wind Zugang in das Schiffsinnere gefunden hätte, zugestopft worden. Nach den Ausbesserungsarbeiten sei der Unterteil der Flöße unbedeckt geblieben. An der Verbindungsstelle der Flöße mit dem Schiffskörper sei eine Öffnung geblieben. Von den Betten seien die Decken genommen, zusammengenäht und damit eine provisorische Wand errichtet worden.

Nach Schluß der notwendigen Reparaturarbeiten und einer allgemeinen Überprüfung des „Graf Zeppelin“ soll das Luftschiff zu einer Rundfahrt nach dem mittleren Westen starten und wahrscheinlich Chicago und Detroit einen Besuch machen.

Minister Grzesinski über seine Fahrt-Eindrücke.

Der preussische Innenminister Grzesinski äußerte sich sehr lobend über die Fahrt des Zeppelins. Während der ganzen Dauer der langen Fahrt hätten die Passagiere nicht einen Augenblicklang auch nur das geringste Gefühl der Beunruhigung empfunden. Besonders zu rühmen sei die äußerste Ruhe, die das Schiff auch während des stärksten Windes und der heftigsten Regenböden bewahrt. Seine Bewegungen zeigten im Gegensatz zu denen des Seedampfers auch in solcher Lage weder ein Rollen noch ein Stampfen, sondern das Schiff habe einen Weg genommen, in dem es stets sanft und in horizontaler Lage dahingeglitten sei. Unter den Passagieren sei kein einziger Luftkrank geworden. Leider hätten die Passagiere bei ihrer Landung auch einige unangenehme Erfahrungen machen müssen. Sie seien nämlich von einem Kordon Polizisten umgeben und in das Zollgebäude geführt worden, als ob sie Schmuggelabsichten gehabt hätten. Dabei habe die

amerikanische Polizei Manieren an den Tag gelegt, die die Fahrgäste stark befremdeten.

Die Jubelfahrt der Zeppelinmannschaft nach Newyork.

Während gestern in Newyork Zehntausende von Menschen mit Spannung der Ankunft der Zeppelinmannschaft harrete, verließ diese Lakehurst im Extrazug und fuhr bis Jersey-Stadt. Unter nicht endenwollendem Jubel der Bevölkerung, die bis zum Hafen, wo das Newyorker Empfangsboot „Macon“ bereit lag, Spalier bildete, durchschritt die Zeppelinmannschaft die Bahnhofshalle, vor der eine Musikkapelle aufgestellt war, die beim Erscheinen Dr. Eckeners das Deutschlandlied erklingen ließ. Unmittelbar nach Betreten des Empfangsbootes stieß dieses vom Ufer ab und durchkreuzte die Stadt und den Newyorker Hafen. Dann legte das Boot an der Battery an. Dr. Eckener und seine Mannschaft wurden hier von einer unzähligen Menschenmenge mit tosendem Beifall empfangen. Ueberall auf den Balkonen standen die Menschen dicht aneinandergedrängt und begrüßten die Begleiter des Ozeans. Dr. Eckener, sein Sohn, Admiral Moffet und als Vertreter der Stadt Newyork Mister Whalen, bestiegen ein Auto und erreichten in langamer Fahrt — immer wieder von dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung begrüßt — das Newyorker Rathaus. Stellv. Oberbürgermeister Mac Kee überreichte hier Dr. Eckener nach herzlichem Glückwunschwort die Ehrenmedaille der Stadt Newyork. Dr. Eckener dankte mit bewegten Worten. Am Freitag werden Dr. Eckener und seine Mannschaft als Gäste Coolidges zum Frühstück im Weißen Hause begrüßt werden.

Der Dank des Reichspräsidenten an Coolidge

U. Berlin, 17. Okt. Der Reichspräsident hat auf den Glückwunsch des Präsidenten Coolidge anlässlich der Ankunft des „Graf Zeppelin“ mit nachstehendem Telegramm geantwortet: „Ich danke Ihnen, Herr Präsident, für die Glückwünsche und die Anerkennung, die Sie den Leistungen des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ und seiner Besatzung in so freundlicher Weise gesollt haben. Namens des Deutschen Volkes spreche ich gleichzeitig für die dem Luftschiff und seiner Besatzung gewährte glänzende Aufnahme und Unterstützung meinen aufrichtigsten Dank aus. Ich hoffe, daß mit diesem neuen Fortschritt in der Luftfahrt die friedlichen Beziehungen, die zwischen dem großen amerikanischen Volke und Deutschland bestehen, noch enger geknüpft werden.“

gez. von Hindenburg.

Die Politik Großbritanniens

Macdonald vor der Berliner Presse

U. Berlin, 17. Okt. Der frühere englische Premierminister Ramsay Macdonald empfing Dienstag mittag im Hotel Adlon die deutsche Presse. Auf Befragen äußerte er sich zu einer Reihe von aktuellen, innen- und außenpolitischen Problemen Deutschlands und Englands. Hierbei wurde wieder einmal der Beweis erbracht, daß der Führer der englischen Arbeiterpartei in allen außenpolitischen Fragen ein guter Engländer ist.

Seine Auffassung in der Rheinlandfrage deckte sich in jeder Beziehung mit der in einem großen Teil der englischen Presse zu wiederholten Malen zum Ausdruck gekommenen Ansicht, daß

eine Berechtigung für die Fortdauer der Besetzung in keiner Weise vorhanden sei.

Die Besetzung des Rheinlandes sei bei Kriegsende als Garantie für die Ausführung der Friedensverträge gedacht gewesen. Heute seien die Voraussetzungen für die Beibehaltung der Besetzung längst überholt. Zur Frage des englisch-französischen Flottenabkommens äußerte sich Macdonald außerordentlich vorsichtig. Er wies zunächst darauf hin, daß er infolge seiner langen Abwesenheit von England — nach seiner Rückkehr von Kanada sei er nur flüchtig in London gewesen — nicht ganz auf dem laufenden sei. Auf alle Fälle stehe fest, daß das britische Volk keine Politik vertrete, die irgendwelche besonderen Bündnisse erneuere oder den alten Zustand des Gleichgewichts wieder herstelle. Was die Zurückhaltung bei der Veröffentlichung der das Flottenabkommen betreffenden Dokumente angehe, so sei es doch üblich,

daß, falls zwei auswärtige Unter Mitteilungen miteinander austauschten, diese Mitteilungen erst dann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würden, wenn beiderseits eine Einigung darüber erzielt worden sei. Damit wolle er keineswegs sagen, daß er irgendwie der Stellungnahme des Foreign Office zustimme. Bei Zusammenritt des Unterhauses am 6. November werde die Angelegenheit ausführlich erörtert werden.

Recht bemerkenswert ist auch der Standpunkt Macdonalds in der Reparationsfrage. Er sei für eine Gesamtregelung aller aus dem Weltkrieg sich ergebenden Überbleibsel in Bausch und Bogen. Am zweckmäßigsten für eine solche Regelung würde natürlich die

Zusammenfassung von Reparationen und Schulden

sein. Falls eine Verbindung dieser beiden Probleme nicht möglich sei, glaube er bestimmt, daß die Reparationsfrage besonders geregelt werden könne. Dabei ziehe er eine politische Regelung jeder wirtschaftlichen Regelung vor, wobei er betonte, daß er ein guter Europäer sei.

Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Aeusserungen Macdonalds zur Frage der englisch-russischen Beziehungen. Er vertrat keineswegs den Standpunkt, daß die Anerkennung Sowjetrusslands und die Wiederannahme der englisch-russischen Beziehungen im Augenblick oder überhaupt ratsam sei. Er deutete lediglich an, daß, wenn man ein Land niederhalte, die dunklen Kräfte in jenem Lande einen stärkeren Antriebs bekommen, was vieles zeitliche, was nicht gebilligt werden könne.

Ein Pressevertreter fragte, warum die Labour Party bis

Tages-Spiegel

Führer und Mannschaft des „Graf Zeppelin“ ist gestern in Newyork ein begeisterter Empfang bereitet worden.

Das Luftschiff hat bei seiner Amerikafahrt eine Strecke von 12 000 Km, die längste, welche je von einem Luftschiff zurückgelegt wurde, durchfahren.

Vor der Berliner Presse sprach der Führer der englischen Arbeiterpartei Macdonald über aktuelle politische Fragen. Ueber das Räumungs- und Reparationsproblem äußerte er sich in sehr diplomatischer Form.

Der Reparationsagent verhandelt z. Bt. in London über die Lösung des Reparationsproblems.

Reichsfinanzminister Müller wird in den nächsten Tagen eine Aussprache mit dem Zentrumsführer Stegerwald haben, in der die aktuellen politischen Probleme, darunter auch die Frage der Stabilisierung der Großen Koalition besprochen werden dürften.

Die Beerdigungsfeierlichkeiten für die Opfer des Prager Einsturzungsunglücks wurden durch kommunistische Demonstrationen gestört.

Ein schwerer Orkan hat die Gegend zwischen Südmorocco und dem Rio del Oro heimgesucht. Zahlreiche Niederlassungen wurden vollkommen zerstört.

heute noch nicht ihren Standpunkt in der Anschließfrage bekanntgegeben habe, Macdonald erwiderte hierauf scherzend, daß ja die Labour-Party auch noch nicht ihren Standpunkt in der Frage der Behandlung der Malaria veröffentlicht habe. Es sei Sache Deutschlands, die Frage von sich aus zu regeln. Man dürfe England nicht für Deutschlands Zwecke benutzen, da England auch Deutschland nicht für seine Zwecke benutze. Zum Schluß sprach sich Macdonald zuversichtlich über den Ausgang der kommenden Parlamentswahlen in England aus. Die Nachwahlen hätten bewiesen, daß die Labour Party nicht nur nichts zu befürchten habe, sondern auch alle Aussichten für einen großen Erfolg besitze. irgendeine Bindung mit den Liberalen stehe außer Frage.

Um die Räumungsvorbereitungen

U. Paris, 17. Okt. In unterrichteten Kreisen verlautet zu den bevorstehenden Besprechungen über die vorzeitige Rheinlandräumung, daß die französische Regierung, die Deutschland die Initiative überlassen habe, den Ort und den Zeitpunkt festzulegen, wo und wann die Besprechungen der Finanzfachverständigen stattfinden sollen, bisher noch keine Mitteilung der deutschen Regierung über die Einberufung der Sachverständigenkonferenz erhalten habe. Es verlautet, daß die französische Regierung keine Einwände erheben würde, wenn als Konferenzort der Finanzfachverständigen London vorgeschlagen würde. Bezüglich der Tagung für die Bildung des Feststellungs- und Versöhnungsausschusses hoffe man, daß diese aus technischen Gründen nach Paris einberufen werde.

Sobald die französische Regierung von der deutschen Regierung über Ort und Zeitpunkt unterrichtet sei, werde sie ihre Finanz-, militärischen und politischen Sachverständigen benennen. Da bereits beschlossen sei, daß Stresemann im Dezember mit Briand, Chamberlain oder Lord Cuffenden in Genf zusammentreffen werde, könne bei dieser Gelegenheit gleichzeitig über die Fragen der Reparationen und der vorzeitigen Rheinlandräumung verhandelt werden. Man nimmt in Paris an, daß die Arbeiten der beiden Konferenzen spätestens bis zum 1. oder 15. November ausgenommen werden müßten, damit die auswärtigen Minister, die sich in Genf zusammensind würden, bereits einige Ergebnisse der Arbeiten in der Hand hätten, um ihre Unterredungen mit positiven Ergebnissen abschließen zu können.

Mißerfolg

des kommunistischen Volksbegehrens

U. Berlin, 17. Okt. Nachdem der Termin für die Einzeichnung zum kommunistischen Volksbegehren am Dienstag abgelaufen ist, stellt die „Rote Fahne“ fest, daß trotz der wachsenden Beteiligung in den letzten Tagen die Zahl der Einzelzeichnungen nicht die 4,2 Millionen, die zur Einleitung des Volksentscheids erforderlich sind, erreichen wird.

Rücktritt Lord Birkenheads

London, 16. Okt. Wie der politische Berichterstatter der „Sunday Times“ hört, ist Lord Birkenhead Mitte vergangener Woche erneut mit dem Ersuchen an Baldwin herangetreten, ihn mit sofortiger Wirkung von dem Posten des Ministers für Indien zu befreien. Ministerpräsident Baldwin habe hierbei die großen Verdienste Lord Birkenheads für die konservative Partei anerkannt, aber trotzdem den Wunsch gehabt, der Zukunft Lord Birkenheads nicht im Wege zu stehen. Infolgedessen habe er dem Wunsche Lord Birkenheads entsprochen. Zwischen Lord Birkenhead und Ministerpräsident Baldwin habe dann ein Briefwechsel stattgefunden, in dem das sofortige Ausscheiden Lord Birkenheads schriftlich vereinbart worden sei.

Die „Times“ bestätigt diese Veröffentlichung der „Sunday Times“. Den hervorragenden Eigenschaften Lord Birkenheads als Kabinettsminister und als Vertreter der Regierung im Oberhaus zollt die „Times“ hohen Tribut. Das Blatt weist weiter darauf hin, daß es für Lord Birkenhead offenbar eine Geldfrage sei, wenn er bereits heute aus dem Dienst ausscheide. Der wahrscheinliche Nachfolger Lord Birkenheads als Minister für Indien werde Lord Peel sein.

Zur Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Die Berliner Presse zum Erfolg Dr. Eckners.

Die glückliche Ankunft des „Graf Zeppelin“ in Amerika hat in der Reichshauptstadt Jubel und Begeisterung ausgelöst. Das kommt besonders in den Blättern zum Ausdruck, die neben der ausführlichen Berichterstattung über die Fahrt und die Ankunft des Luftschiffes am Ziel zum Teil noch in Artikeln die stolze Fahrt Dr. Eckners und seiner Mannschaft würdigen. — Die D A Z schreibt, daß besser als dies bei glatter Schönwetterfahrt möglich gewesen wäre, der Beweis für die Lufttüchtigkeit der Zeppelin-Luftschiffe abermals erbracht worden sei. Vor der ganzen Welt sei dargetan, daß, wenn die Frage der Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs über weite Strecken demnächst spruchreif werde, die Konstruktion vom Zeppelin allen Anforderungen gewachsen sei. Das ganze deutsche Volk danke den Erbauern, danke der glänzenden Führung und Befahrung. Sie haben ihrem Vaterland und der Menschheit einen Dienst erwiesen, von dem noch spätere Geschlechter sprechen werden. — Der Vörsenkurier schreibt: Die Probe sei gelungen. Das Luftschiff könne den Ozean überfliegen, selbst unter schwierigen Bedingungen. Keine ernstere Gefahr bestehe, als die des Zeitverlustes, bei dessen Höchstmaß die Luftfahrt immer noch um Tage kürzer sei als die Wasserfahrt.

Aus aller Welt

Der Winterflugplan der Luftkhanja.

Am Montag ist im Bereiche des Stredenwehes der Luftkhanja und der Mehrzahl der befreundeten ausländischen Luftverkehrs-Gesellschaften der Übergang von Sommer- zum Winterflugdienst vollzogen worden. Mit Rücksicht darauf, daß nicht alle Tage im Winter gleich lang sind, wurde bei der Aufstellung der Winterfahrpläne eine Teilung in Rand- und Hochwintermonate vorgenommen. Durch diese Maßnahme ist es möglich, auch diejenigen internationalen Strecken, die nicht im Nachtluftverkehr betrieben werden, während der Randwintermonate an einem Tage durchgehend zu befliegen, während nur im Hochwinter einige dieser Verbindungen in zwei Stappen besolgt werden müssen. Auf allen größeren Verbindungen sind Großflugzeuge, z. B. München-Berlin dreimotorige Rohrbach-Roland, Zürich-Dornier-Merkur, eingesetzt, welche mit den modernsten Navigations-Instrumenten für den Flug im Nebel und bei schlechtem Wetter ausgerüstet sind. Sämtliche Fluggastkabinen sind natürlich geheizt. Die tägliche Leistung der deutschen Flugzeuge beträgt während des Hochwinters etwa 7 000 bis 8 000 km. und im Randwinter annähernd das Doppelte, also ca. 16 000 km. In dem Bemühen, eine Angleichung des Winterluftverkehrs an den Sommerluftverkehr vorzunehmen, ist somit wieder ein weiterer Erfolg zu verzeichnen.

Rheinschiffe geraten auf Grund.

Bei dem niedrigen Wasserstand des Rheines gerieten dieser Tage die Lastschiffe „Paulus“ und „Mentor“ bei Caub auf Grund und zogen sich so schwere Beschädigungen zu, daß sie beide in den Cauber Hafen geschleppt werden mußten, um das Sinken der mit 11 000 Zentnern Kohlen und Koks beladenen Schiffe zu verhindern.

Ein kostspieliger Steuerbetrug.

Wegen Zollhinterziehung hatten sich im Rheinland ein Brennereibesitzer, dessen Betriebsleiter und zwei Arbeiter vor Gericht zu verantworten. Der Brennereibesitzer wurde zur Zahlung des vierfachen Betrages der hinterzogenen Steuersumme, insgesamt 2 Millionen 706 000 Mark und 6 Monaten Gefängnis, der Betriebsleiter zu 254 000 Mark Geldstrafe und 4 Monaten Gefängnis, die beiden Arbeiter zu zusammen 2 Millionen 706 000 Mark und 2 bzw. 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Zugunfall in Bad Deynhausen.

In Bad Deynhausen fuhr ein Ausflüglerzug beim Umrangieren auf einen Kohlenwagen auf. Dabei wurden 15 Personen verletzt. Sie fanden Aufnahme im Krankenhaus, konnten aber zum Teil nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen werden.

Winter im Erzgebirge.

Während die Kartoffel- und Grummeternte noch nicht überall unter Dach und Fach ist, hat über Nacht plötzlich unter stark sinkender Temperatur der Winter seinen Einzug in das Erzgebirge gehalten, das in seinen oberen Teilen nun schon widerhallt vom Geläut der Schlittenglocken. In der Stammgegend befinden sich schon mächtige Schneewehen, sank doch in der Sonntagnacht das Barometer auf

dem Fichtelberg bis zu sechs Grad unter Null. In der weiteren Umgebung von Chemnitz wie auf den Höhen von Birkhardtsdorf, Kemtau usw. zeigt sich inmitten der schönen Herbstfarben eine leichte weiß glitzernde Decke, die nach dem Kamm zu immer dichter und höher wird. Der Landwirtschaft erwächst teilweise ein empfindlicher Schaden durch das überraschend frühe Einsetzen des Winters.

Begen 4 Mark erstochen.

Aus Essen wird gemeldet: In Kray kam es zwischen drei Arbeitern wegen einer Forderung von 3,93 Mark zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf zwei Brüder den 43 Jahre alten Arbeiter Homsty mit einem Gummiknüppel und einem Messer derart bearbeiteten, daß dieser kurze Zeit darauf in seiner Wohnung den Verletzungen erlag. Die Täter wurden festgenommen.

Dreifacher Mord und Selbstmord.

Nach einer Meldung aus Bochum ereignete sich am Dortmund-Enskanal eine furchtbare Familientragödie. Eine etwa 35 Jahre alte Frau, die den Leinpfad entlang ging, stieß an der Brücke von Nieden-Bladenhorst plötzlich ihre drei Kinder in den Kanal und sprang dann selbst nach. In der Nähe befindliche Personen vermochten die vier nur als Leichen zu bergen.

Revision gegen den Freispruch im Gattenmordprozess Treiber.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil des Dresdener Schwurgerichts im Gattenmordprozess Treiber Revision eingelegt. Da die Revision bekanntlich innerhalb einer Woche nach der Urteilsverkündung eingelegt sein muß, das schriftliche Urteil jedoch noch nicht vorliegt, bleibt abzuwarten, ob nicht die Staatsanwaltschaft auf Grund des schriftlichen Urteils zur Zurückziehung der Revision kommt oder ob der Prozess zur Revisionsverhandlung vor das Reichsgericht gelangt.

So sieht ein Adamskostüm aus.

In einer Bekanntmachung der Polizei zu Nordhausen heißt es u. a.: „In den Waldungen zwischen Bennedeckenfeitz und Tanne treibt sich ein junger Mann herum im Adamskostüm und belästigt Frauen und Mädchen. Er ist 20 bis 30 Jahre alt und mit grauem Rock und dunkler Hose bekleidet.“ Man muß der Polizei von Nordhausen großen Dank zollen für die Entdeckung, daß Adam im Paradiese einen grauen Rock und eine dunkle Hose trug. Es ist jetzt endlich ein festumrissener Begriff für das „Adamskostüm“ erfunden!

Zusammenstoß eines polnischen Schulschiffes mit einem Dampfer im Kanal.

Das polnische Schulschiff „Istra“ stieß im Kanal mit einem norwegischen Dampfer zusammen, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte. Die „Istra“ feuerte Rotfeuerzeichen ab, worauf von Dover aus der Schlepptanker „Lady Duncannon“ abging und das Schulschiff in Schlepptau nahm. Die „Istra“ ist sehr schwer beschädigt.

Rechtzeitig aufgegebene Kirchweih-Anzeigen können besser plaziert werden!

20 polnische Geschäfte niedergebrannt.

In der Nähe von Sosnowice brannten in einem polnischen Dorfe 20 Geschäfte vollständig nieder. Infolge Wassermangels waren die Löscharbeiten trotz der eisrigen Bemühungen der zahlreichen Feuerwehren vergeblich. Es ist vor allem viel lebendes Inventar verbrannt. Der unvermeidliche Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 150 000 Zloty.

Die Pest in Kirgisen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in der Kirgisen-Republik in den letzten 10 Tagen mehr als 55 Personen an der Pest gestorben. Die Leichen wurden verbrannt. Die russisch-turkestanisch-chinesischen Grenzen sind geschlossen worden. Die russischen Ärzte erklären, daß die Pest-Epidemie mindestens bis zum Frühjahr dauern werde.

Explosion in einer chemischen Fabrik.

In einer chemischen Fabrik auf Bramble Island in der Nähe von Harwich (England) ereignete sich eine schwere Explosion, wobei 5 Personen getötet wurden. Durch die Explosion, die außerordentlich heftig war, und vom Ausbruch eines Feuers begleitet wurde, stürzten Teile des Gebäudes ein. In den umliegenden Ortschaften des Festlandes von wo aus sogleich Polizei und ärztliche Hilfe gesandt

wurde, wurden erdbebenartige Erschütterungen verspürt. Auf der Insel befinden sich neben der chemischen Fabrik die während des Krieges Munition herstellte, nur einige Häuser der Fabrikangestellten. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Aus Württemberg

Tagung des Verbandes gemeinnütziger Bauvereine.

In Ludwigsburg fand unter dem Vorsitz von Oberbaurat Daser ein Verbandstag der Gemeinnützigen Bauvereine Württembergs statt. Die Hauptredner bei der öffentlichen Versammlung waren Justizrat Klinke-Berlin u. Ministerialrat Dr. Nischele-Stuttgart. Justizrat Klinke sprach „Neuere Grundfragen des Wohnungsbauwesens“ und kam dabei auch auf die Bauparaffen zu sprechen, die er ziemlich scharf kritisierte. Es lasse sich bei diesen Baupararandungen nicht vermeiden, daß diejenigen, die zuletzt zum Zuge kommen, schlechter daran seien, als wenn sie für sich allein geparkt hätten. Sehr weitgehende Forderungen vertrat der Vortragende hinsichtlich der Gebäudeentstehungssteuer, die nach seiner Auffassung dauernd beibehalten werden solle. Wenn die öffentliche Hand diese Mittel nicht mehr für den Wohnungsbau brauche, dann solle man sie für eine Wohnungsreform verwenden. Der zweite Redner, Ministerialrat Dr. Nischele, betonte, daß die Verhältnisse bei der Wohnungskreditanstalt gesund und befriedigend seien. Nach einer zahlenmäßigen Darstellung über die Darlehensbeträge, welche den Bauvereinen von seiten der Wohnungskreditanstalt zugeflossen sind, führte der Redner aus, daß im Jahre 1929 die Verhältnisse auf dem Baumarke leider nicht besser sein werden als 1928. Bezüglich der Gebäudeentstehungssteuer sei zu sagen: Es hat keinen Sinn, gegen diese Steuer zu wettern, wenn und solange man in Deutschland Mißstande fordern wir, daß der württembergischen Wohnungsbautätigkeit zweifellos um vier Fünftel abnehmen, sobald die Gebäudeentstehungssteuer in Wegfall käme. Im Gegensatz zu der Auffassung des ersten Hauptredners befürwortete Ministerialrat Dr. Nischele eine freundliche Gesinnung gegenüber den Bauparaffen, deren Grundprinzip gut und durchführbar sei. Im Anschluß an die beiden Vorträge wurde einmütig einer Entscheidung zugestimmt, worin es heißt: „Die Beschaffung der Geldmittel zur Bekämpfung der Baukosten wird immer schwieriger und die Belastung der Bezahler neuer Wohnungen immer drückender. Zur Verringerung dieses Mißstandes fordern wir, daß der württembergischen Wohnungskreditanstalt die Gebäudeentstehungssteuer in vollem Umfang überwiesen wird. Außerdem sind ihr in vermehrtem Maße Darlehen zu gewähren, oder die Bürgschaft für solche seitens des Staats zu übernehmen. Der Zinsfuß für die Darlehen, welche die Wohnungskreditanstalt den Bauvereinigungen gewährt, muß herabgesetzt werden. Die Belastungsgrenze für die gemeinnützigen Bauvereine sollte auf 90 v. H. der Baukosten festgesetzt und die Darlehen gegenüber den Sähen von 1928 wesentlich erhöht werden. Bei der Gewährung von Darlehen sind die gemeinnützigen Bauvereine vorzugsweise zu berücksichtigen. Den Bestrebungen, nur noch Kleinstwohnungen zu beheizen (2 oder 3 Zimmer), darf keine Folge gegeben werden.“

Aus der Jung-handwerkerbewegung Württembergs und Hohenzollerns.

Vergangene Woche fanden sich die Vertreter der einzelnen Jugendorganisationen des württ. Handwerks in Stuttgart ein, um Beratungen über die Zwecke und Ziele der Jung-handwerkerbewegung und über ihren weiteren Ausbau zu pflegen. Der Zusammenschluß des gesamten Jung-handwerks ist für eine zielbewusste Tätigkeit unumgänglich. Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Schreinermeisterföhrerbundes, Rudolf Kircher-Stuttgart, der betonte, daß die zu gründende Arbeitsgemeinschaft die Aufgabe hätte, den Jung-handwerker schon bei seinen durch Veranstaltungen gesellschaftlicher, erzieherischer und bildender Art für die ihm später obliegenden Aufgaben im öffentlichen und privaten Leben vorzubereiten, hielt Syndikus Meßger von der Handwerkskammer Stuttgart einen Vortrag über „Die Aufgaben und Pflichten des Jung-handwerkers. In anschaulicher Weise verstand es der Redner, der Jugend des Handwerks vor Augen zu führen, wie notwendig es gerade gegenwärtig sei, eine Erziehungsarbeit zu leisten, die besonders die Pflege des Gemeingeistes und die Hebung des Standesbewußtseins umfassen müsse und die dieselben zu wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Führern heranzubilden. Es sei nicht der Zweck, neue Organisationen zu schaffen, an denen das Handwerk genug habe, sondern die bereits bestehenden zu zielbewusstem Arbeiten zusammenzuschließen, damit sie in früherer Jugend schon entsprechend geschulten Jung-handwerker bei ihrer Selbständigmachung den nötigen Bedarf an Führern in den Innungsorganisationen usw. abgeben. Im Anschluß daran wurde die Gründung der Arbeitsgemeinschaft des Jung-handwerks vollzogen und ein provisorischer Arbeitsausschuß gewählt.

Rechtsverwahrung des württ. Hochadels.

Folgende Rechtsverwahrung des standesherrlichen Hochadels hat Fürst Maximilian v. Waldburg zu Wolfegg und Baldsee in seinem und im Namen von mehreren Fürsten an den württ. Landtag gerichtet: „Wir deutschen in Württemberg begüterten Standesherrn legen volle Verwahrung ein gegen den Entwurf eines Gesetzes über die Auflösung der Fideikommissionen, der in der Sitzung vom 5. Juli der neuen Legislaturperiode zur weiteren Beratung dem Rechtsausschuß überwiesen ist. Wir halten an den bisherigen Volksegger Resolutionen und Protestationen fest, lassen sie auch den einzelnen Mitgliedern des jetzigen Landtags zugehen und stehen zu unserem Recht.“

... na — und ob!
Kathreiners Malzkaffee
ist gesund für Sie!

Aus Stadt und Land

Calw, den 17. Oktober 1928

Vom Rathaus.

In seiner morgigen Sitzung wird der Gemeinderat Calw den Wahltermin für die Ortsvorsteherwahl festsetzen. Den Vorsitz in dieser Sitzung wird Gemeinderat Sannwald führen.

Vom Veteranenverein 1870-1914 Calw.

Am Montagabend beging der Veteranenverein 1870-1914 bei seinem Ehrenvorstand Joh. Seeger dessen 84. Geburtstag in feierlicher und ehrender Weise. Mit herzlichsten Worten von Vorstand Widmann an den Jubilar, betrat der alte Veteran und Gründer des Vereins das Lokal, wo ihm die anwesenden Mitglieder die besten Glückwünsche entgegenbrachten. Vorstand Widmann überreichte dem Jubilar im Namen des Vereins ein Angebinde, wobei er zum Ausdruck brachte, daß heute Ehrenvorstand Seeger auf eine 40jährige Vorstandstätigkeit zurückblicken könne. Manchem Sturm habe er in dieser Zeit mitmachen und vieles Unangenehme überbrücken müssen, was ihm dank seiner kameradschaftlichen Gesinnung stets gelungen sei. Stellvert. Bez.Obmann Reichmann, Vorstand des Veteranen- und Militärvereins Calw, überbrachte die herzlichen Glückwünsche des Württ. Kriegerbundes, dessen Ehrenmitglied Seeger ist, sowie die besten Wünsche des Brudervereins mit einem schönen inhaltreichen Blumenkorb. Zur großen Freude aller Anwesenden verlas sodann Vorstand Widmann ein Gratulations schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Jubilar als alten Mitkämpfer von 1866 und 1870. Zur Erinnerung an diesen Ehrentag erhielt der Jubilar ein Bild des Reichspräsidenten mit eigenhändiger Unterschrift. In wenigen Worten gedachte der stellv. Bez.Obmann Reichmann der Verdienste des ehrenwerten Altveteranen Seeger um den Württ. Kriegerbund. Als alter Feldsoldat habe Seeger mit Ausdauer den Verein als Vorstand gefördert. Mit echter kameradschaftlicher Treue und Geist habe er dessen Fahne hochgehalten und sei mit dieser alt geworden. Vaterlandsliebe und deutsche, wahre Gesinnung zeichneten seinen Charakter aus. Möge der Jubilar der heranwachsenden Jugend immer ein Vorbild sein. Der Bezirks-Kriegerbund Calw und der Veteranenverein Calw 1870-1914 können stolz darauf sein, einen solchen Mann in ihren Reihen zu haben. Tief gerührt dankte der Geehrte für die ehrenden Worte beider Vorstände und für die Ehrengaben. Eine kleine Hausmusik verschönte die Feier. Trinksprüche auf das gute Einvernehmen der beiden Vereine, bei denen zum Ausdruck kam, daß beide das gleiche Ziel verfolgten, somit nicht nebeneinander, sondern miteinander in guter Kameradschaft dem Wohle des Vaterlandes dienen, bildeten den Beschluß des Abends.

Altveteran Weis 80 Jahre alt.

Der in weiten Kreisen unseres Bezirkes bekannte Altveteran Jakob Weis in Ostelsheim konnte dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Bei bester Gesundheit und festester Nüchternheit übt der Jubilar heute noch das Amt des Totengräbers in seiner Heimatgemeinde aus, und als ehemaliger Kavallerist huldigt der Achtzigjährige mit Lust dem Reitsport. Möge ihm noch ein gesunder und glücklicher Lebensabend beschieden sein!

Obstaustellung in Neuweiler.

Der Bezirksobstbauverein veranstaltete am Sonntag und Montag in Neuweiler eine Obstaustellung. Außer diesem Ort beteiligten sich noch Obstzüchter aus Breitenberg, Oberkollwangen, Martinshoos, Zwerenberg, Hornberg, Althausen, Oberweiler, Meistern und Auenbach. Eine besondere Aufgabe hatte der Verein nicht gestellt. Es sollte in der Hauptsache eine Vokalanzstellung sein, die dazun sollte, in welchem Stande sich der Obstbau in den höher gelegenen Waldorten befinde. Die meisten Orte hatten eine Höhenlage von über 600 m, ein Ort nahezu 800 m. Die Ausstellung fand im alten Schulhaus statt und wurde von Oberamtsbaumwart Widmann aufgestellt. Zur Unterstützung hatten sich Neuweiler Obstzüchter, Schulkinder und junge Mädchen zur Verfügung gestellt, so daß der Saal hübsch dekoriert und geschmückt war und einen feierlichen Eindruck machte.

Jeder Besucher war überrascht von der Fülle von Obst, die zu sehen war und die sich vielfach durch große Vollkommenheit und Schönheit auszeichnete. Es waren prachtvoll gefärbte und sehr gut entwickelte Obstsorten aufgestellt, so daß manche einen Vergleich mit denen im Unterland sehr gut aushalten konnten. Wohl die wenigsten Obstzüchter hätten sich gedacht, daß in Höhenlagen ein solches Obst zu finden wäre. Die Ausstellung hat in jeder Weise befriedigt und der angestellte Versuch ist gelungen. Der Beweis ist erbracht, daß in Höhenlagen sehr gut Obstbau mit bestem Erfolg betrieben werden kann, sofern eine geeignete Sortenwahl vorgenommen wird. Wenn die Obstzüchter in den Höhenlagen den Neuansforderungen des Obstbaus genügen und einem besonnenen Fortschritt huldigen, so wird der Obstbau sich gut rentieren und ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft werden.

Dem Jahrgang entsprechend werden mehr Apfel als Birnen ausgestellt. Als geeignete Birnen-Sorten nahmen die erste Stelle ein: Köstliche von Charnau, die grüne Jagdbirne, Williams Christbirne, Andenken an den König, Herzogin Elise, Große Nummelker, Großer Kakenkopf, Präzident Dronard, Schweizer Wasserbirnen und Luxemburger Mostbirne. An Apfelsorten beherrschten die Ausstellungen: Goldparmäne, Danziger Kantapfel, Königinapfel, Transparent als Croncefs, Landsberger Renette, Öhringer Blutstreichling, Jakob Rebel, Bismarckapfel und Boikenapfel. Außerdem war noch eine ganze Anzahl von Sorten, darunter auch Vokalorten, vertreten. Sämtliche Sorten wurden von Obstbauinspektor Hiller-Stuttgart bezeichnet.

Außer den ausgestellten Sorten brachten viele Obstzüchter noch unbekannte Sorten mit, um sich diese bezeichnen zu lassen. So fand in der Ausstellung ein reger Meinungsaustausch unter den Obstzüchtern statt. Besucher stellten sich nicht nur von Neuweiler, sondern von all den oben genannten Orten ein, so daß ein großer Verkehr herrschte.

An der Versammlung im Lamm nahmen etwa 100 Personen teil. Der Vorstand des Vereins, Oberpräfektor Bauehle-Calw, eröffnete die Versammlung und wies dabei auf die Ziele und Bestrebungen des Obstbauvereins hin. Obstbauinspektor Hiller von der Landwirtschaftskammer hielt sodann einen sehr interessanten und die Praxis besonders berücksichtigenden Vortrag über den Wert und die Ziele des Obstbaus.

Der Redner führte aus, er habe sich gewundert über das schöne Obst in der Ausstellung. Man habe immer geglaubt, in Höhenlagen sei kein rentabler Obstbau möglich, aber die Ausstellung habe das Gegenteil erwiesen. Der Obstbau habe eine hohe wirtschaftliche Bedeutung erfahren, das Obst sei ein Handelsartikel geworden, der Verbrauch an Obst sei deshalb auch außerordentlich gestiegen. Die starke Einfuhr vom Ausland müsse den deutschen Obstzüchter zu den größten Anstrengungen veranlassen, um die Erträge zu steigern. Zu letzterem müßten verschiedene Maßnahmen im Obstbau getroffen werden. Der Obstbau lasse sich ja leicht mit der Landwirtschaft verbinden, er bilde eine gute Kapitalanlage und werse eine annehmbare Rente ab.

Der Redner gab nun eingehende Ratsschlüsse über die Hebung des Obstbaus. Er besprach eingehend falsche Anlagen, die Sortenwahl (Danziger Kantapfel, Jakob Rebel, Wellingtons Renette, Landsberger Renette, Schöner von Bostloop, Gewürzluken, Goldparmäne, Joseph Musch, Grüne Jagdbirne, Luxemburger Mostbirne, Schweizer Wasserbirne und Herzogin Elise), Pflanzabstände, Bodenvorbereitung, Pflanzmaterial, Pflege und Düngung, Umpfropfen, Behandlung des Obstes, Sortierung und Verpackung und die Baumwartungsfrage. Den Ausführungen, die den Praktiker verrieten, wurde ungeteilte Aufmerksamkeit und lebhafter Beifall zuteil.

An der Aussprache, die zu einzelnen Punkten Stellung nahm, beteiligten sich verschiedene Teilnehmer, darunter vom Nachbarbezirk Nagold Oberamtsbaumwart Walz. Hierbei wurde besonders die Baumwartungsfrage behandelt, die für den Obstbau von größter Bedeutung ist. Es wurde dabei bemängelt, daß der Oberamtsbaumwart nur alle zwei Jahre in die einzelnen Ortschaften hinauskomme. Der Vorsitzende nahm zu den einzelnen Fragen Stellung und wies die Obstverkäufer besonders auf bessere Verpackung und Sortierung hin. Die Versammlung nahm einen sehr lebhaften und befriedigenden Verlauf. Die Ausstellung wurde vom Ortsvorsteher, dem Gemeinderat und einigen Obstzüchtern in jeder Weise unterstützt. Es war deshalb auch möglich, eine solche schöne Ausstellung zustande zu bringen. Die ganze Veranstaltung hat sehr belehrend gewirkt und recht viele Anregungen gegeben, so daß zu hoffen ist, daß der Obstbau in den höher gelegenen Waldorten weitere Fortschritte machen wird.

Mit der Obstaustellung war auch eine kleine Ausstellung von Honig, Wachs, eingebündelten Früchten und Baum- und Obstgeräten (Otto Kappler in Nagold) verbunden, die sich ebenfalls großer Aufmerksamkeit erfreute.

Vom Rathaus Altensteig.

Es erfolgte die Vergebung der Erneuerung des Delfarbenanstrichs am städt. Krankenhaus und am Schaalschen Wohnhaus, sowie die Brettervertäferung an dem hinteren Giebel des letzteren. — Die Fa. Gebr. Theurer, Sägewerk und Holzhandlung, hat um Anschluß ihres Sägewerkes an das städt. Elektrizitätswerk nachgesucht. Sie wurde hierzu durch den gegenwärtigen niederen Wasserstand, wodurch ihre Wasserkraftanlage den erforderlichen elektrischen Strom nicht aufzubringen vermag, veranlaßt. Dem Ansuchen der Firma wird entsprochen. — In der Lohn- und Tarifstreitfrage des Landarbeiterverbandes gegen die Stadtgemeinde hat der Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch gefällt, über dessen Annahme oder Ablehnung sich der Gemeinderat erklären soll. Nach Entgegennahme des Berichts des Vertreters der Stadt (Forstmeister Danner, Geschäftsführer des Waldbesitzerverbandes) und des städt. Forstmeisters Mutschler kommt der Gemeinderat zu dem Beschluß, den Schiedsspruch abzulehnen, da nach demselben künftig bei etwaigen Streitfällen zwischen Stadtverwaltung und Holzhauern der Schlichtungsausschuß entscheiden solle, auch soll den Gewerkschaften das Recht der Anrufung des Schlichtungsausschusses zustehen. Die hiesige Gemeindeverwaltung will aber nach wie vor ihre Lohnregelung unmittelbar mit den Arbeitnehmern treffen; bei etwaigen Streitfällen soll der Gemeinderat entscheiden. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß bei der seitherigen Art der Regelung die Holzhauer sehr gut gefahren sind, es besteht daher kein Grund, an dem seitherigen Zustand eine Änderung zu treffen. — Der städt. Forstwart Bäuerle feierte sein 35jähr. Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm von seiten der Stadtgemeinde aus als Zeichen der Anerkennung der langjährigen treuen Dienste ein Geschenk überreicht. — Der Vorsitzende teilt mit, daß die Anschaffung von Eisenbahnwägen für solche Mieter, die nirgends guttun und ihren Mietzinsverpflichtungen nicht nachkommen, nicht mehr zu umgehen sei. Er gebe dies dem Gemeinderat zur Kenntnis und weiteren Erwägung. — Gemeinderat Schittler regt an, den Ortschulrat der Frauenarbeitschule in eine der nächsten Sitzungen zu bitten, damit gemeinsam über das Fortbestehen der Frauenarbeitschule beraten werden könne. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß die Tatsache, daß dieses Jahr wenig Mädchen konfirmiert worden seien, auch zu der geringen Schülerzahl beitrage. — Die Fa. Karl Kaltenbach u. Söhne hat sich angeboten, ihre Fabrikföhre mit der

Polizeiwache in Verbindung setzen zu lassen, um bei Brandfällen eingeschaltet werden zu können, falls die städtische Alarmföhre wider Erwarten versagen sollte. Ferner wird angeregt, auch die übrigen Fabrikbetriebe zu ersuchen, bei künftigen Brandfällen ihre Sirene in den Feuermeldebene zu stellen. —

Gastspiel der Sikipntaner.

Am gestrigen Dienstag gab die von früheren Jahren her in unserer Stadt wohlbekannte Sikipntanertruppe unter Leitung von Direktor Mautner zwei Gastspiele im großen Saal des „Bad. Hof“, welche sich eines recht guten Besuchs und lebhaften Beifalls erfreuten. Fand schon am Nachmittag die Aufführung des sechsaktigen Märchenstücks „Hänsel und Gretel“ mit Gesangseinlagen besonders bei den sehr zahlreich erschienenen Kindern freudigen Anklang, so erweckten am Abend die kleinen und großen Spieler mit der Aufführung des dreiaktigen Lustspiels „Heiratsfieber“ von Mautner wahre Stürme lachenden Beifalls und durften einen vollen Erfolg ernten. Die Darsteller und Darstellerinnen fanden sich in Spiel und Gesang geschickt in ihre Rollen und verstanden es, durch ihre drastische Komik das originelle Lustspiel sehr wirksam und erheitend zu gestalten. Der kleinen Spielerschar, die uns herzlich lachen gemacht, wünschen wir für ihre ferneren Gastspielreisen weiterhin so gute Erfolge.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der mitteleuropäische Hochdruck beherrscht noch die Wetterlage, obwohl bei Island eine starke Depression liegt. Für Donnerstag und Freitag ist vorerst noch vorwiegend helles Wetter zu erwarten.

*

SW Baiersbrunn OA. Freudenstadt, 16. Okt. Gestern Abend brach in dem Gebäude des Schuhmachers Gottlieb Braun neben dem Rathaus Feuer aus. Dank dem tadellosen Funktionieren der Feuerwehre konnten die stark gefährdeten Nachbaranwesen gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder.

SW. Lohburg, OA. Freudenstadt, 16. Okt. Am Sonntag fand die Einweihung der erneuerten Kirche statt. Morgens war Festgottesdienst und Choralblasen auf dem Marktplatz, mittags „Geistliche Musik“, bei der hervorragende Kräfte mitwirkten, abends Abendacht, die der früheren Geistliche, Pfarrer a. D. Rietzhammer von Derendingen, hielt. Die Feier nahm einen schönen Verlauf. Ein Hauptverdienst um das Gelingen des Baues kommt dem Ortsgeistlichen Neef, zu, der es verstanden hat, Herzen und Hände zu Spenden aller Art willig zu machen.

SW. Freudenstadt, 16. Okt. Das neue städtische Gemeindehaus wird am Sonntag, 21. Oktober, eingeweiht werden. Leider ist Dekan Haller, der sich um den Bau die größten Verdienste erworben hat, durch ein Augenleiden gezwungen, ärztliche Hilfe zu suchen. Prälat D. Dr. Schöll wird an der Feier teilnehmen als Vertreter der Evangelischen Oberkirchenbehörde.

SW. Böblingen, 16. Okt. Am Dienstag fand die Einweihung der Gruppenwasserleitung für die 18 Gemeinden Böblingen, Holzgerlingen, Schönaich, Weil i. Sch., Neuweiler, Steinenbronn, Waldenbuch, Dettenhausen, Hagelloch, Walldorf, Bühl, Hirschan, Aiebingen, Wurmlingen, Oberndorf, Pfäffingen, Poltringen und Unterjesingen in Anwesenheit des Staatspräsidenten statt.

SW. Stuttgart, 16. Okt. Der Abg. Winter (Soz.) hat folgende kleine Anfrage gestellt: In den Gemeinden wird lebhafteste Klage darüber geführt, daß die von ihnen dem Innenministerium, Hochbauabteilung, vorgelegten Orts- und Stadtbaupläne teilweise jahrelang die städtische Genehmigung nicht erhalten. Diese Verschleppung ist für Wirtschaft sowie Siedlungspolitik und Verkehr von den nachteiligsten Folgen. Ist das Staatsministerium bereit, dafür Sorge zu tragen, daß dieser Mißstand alsbald beseitigt wird?

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefturse.

100 holl. Gulden	168,93
100 franz. Franken	16,42
100 schweiz. Franken	80,93

Börsenbericht.

Die Börse wies auch am gestrigen Dienstag wenig Geschäft auf, aber die Kurse konnten sich behaupten.

U. G. Berliner Produktenbörse vom 16. Oktober.

Weizen märk. 213-216; Roggen märk. 209-212; Gerste 231-251; dto. 202-212; Hafer märk. 200-210; Mais waggonfrei ab Hamburg 218-220; Weizenmehl 26,75-30; Roggenmehl 16,30-16,60; Roggenkleie 15,25-15,50; Viktoriaerbsen 44 bis 52; Rapskuchen 19,50-19,80; Weizenkuchen 24,10-24,40; Trofenschmelz 14,20-14,70; Soyaföhre 21,40-22,10; Torfmelasse 19,70-20,40; Allgemeine Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtwirtschaft.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 53 Ochsen (unverkauft 10), 64 Bullen, 400 (90) Jungbullen, 346 (40) Jungriinder, 175 (10) Kühe, 1123 (23) Kälber, 2001 (250) Schweine, 3 Schafe. Erlös aus je 1 Jir. Lebendgewicht: Ochsen a 52-55 (legt. M. -), b 45-50 (-), Bullen a 45-48 (44-47), b 42-44, (41-43), Jungriinder a 52 bis 56 (unv.), b 46-50 (unv.), c 42-45 (unv.), Kühe a 40-46 (-), b 30-37 (-), c 20-28 (-), d 15-19 (-), Kälber b 75 bis 78 (unv.), c. 69-72 (65-72), d 54-61 (55-63), Schweine a fette über 300 Pfund 83-84 (81-82), b vollfleischige von 240-300 Pfund 81-83 (80-81), c von 200-240 Pfund 78-81 (76-79), d von 160-200 Pfund 74-77 (74-76), e fleischige von 120-160 Pfund 72-74 (unv.), Sauen 78-87 (57-68) Mk. Marktverlauf: Großvieh und Kälber ruhig. Schweine mäßig belebt.

Umtliche Bekanntmachungen. Errichtung einer Wassergenossenschaft in Breitenberg.

Der Antrag des Gemeinderats Breitenberg auf Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewönden: „Unteres Feld, Hauswiesen, Brandheiden, Lohäcker, Viehacker, Hausacker und Mädem“ der Markung Breitenberg ist von der Zentralstelle für die Landwirtschaft durch Erlaß vom 27. September 1928 Nr. K. 4112 zur Abstimmung zugelassen worden.

Die Abstimmungstagsfahrt wird auf Donnerstag, den 15. November 1928, nachmittags 3 Uhr, in Breitenberg anberaumt. Zu dieser Abstimmungstagsfahrt werden die beteiligten Grundstückseigentümer hiermit geladen mit dem Hinweis darauf, daß diejenigen Beteiligten, welche bei der Abstimmungstagsfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtmäßig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten genossenschaftlichen Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter desselben ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet. Zu der Verhandlung sind auch, jedoch ohne Stimmrecht, solche bei dem Unternehmen nicht beteiligte Personen zugelassen, deren Rechte oder Interessen durch das Unternehmen berührt werden.

Anschließend erfolgt die Aufforderung, etwaige nicht bereits angemeldete Anträge auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben, welche aus Art. 84 Abs. 2 und 3 bzw. Art. 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen bei dem Ortsvorsteher von Breitenberg oder beim Oberamt geltend zu machen. Diese Frist beginnt mit dem Ablauf des Tages, an welchem die das gegenwärtige Ausschreiben enthaltende Nummer des Amtsblattes ausgegeben wird.

Mit der Abstimmungsverhandlung wird auch die Beratung der Statuten und die Wahl des Genossenschaftsvorstandes verbunden.

Der Plan, Statutenentwurf usw. liegen bei der Gemeindebehörde Breitenberg vom 17. d. M. ab zur Einsichtnahme auf.

Calw, den 16. Oktober 1928.

Oberamt: gez. Rippmann.

Dampfwalzbetrieb 1929.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiermit benachrichtigt, daß im Laufe des Sommers wiederum Dampfstrahlenwalzen für das Bauamt im Bezirk tätig sind.

Gemeinden und Private, welche die Walzen zu benötigen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straßen und der ungefähren Menge und Art des einzuzulassenden Schotter innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walzen wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzbetriebsplan festgestellt sein wird.

Die Bedingungen für die Mitbenutzung der Walzen werden auf Ansuchen von dem Bauamt mitgeteilt.

Calw, den 15. Oktober 1928.

Straßen- u. Wasserbauamt.

Gewerbeschule Calw. Handelsabteilung.

Bei genügender Beteiligung werden auch diesen Winter wieder Abendkurse für freiwilligen Unterricht in Englisch, Kurzschrift u. Maschinenschreiben, je für Anfänger und Fortgeschrittenen, eingerichtet.

Abendliche Anmeldungen hiezu beim Vorstand der Gewerbeschule.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Pflichtschüler sofort ab Lehreintritt in einen gewerblichen oder kaufmännischen Betrieb die Gewerbeschule oder ihre Handelsabteilung besuchen müssen, also nicht erst nach Ablauf einer vereinbarten Probezeit.

Calw, den 17. Oktober 1928.

Vorstand: Aldinger.



Schmucke
Formen
und
bewährte
Modelle

in Oefen aller Art finden Sie in reicher Auswahl u. zu günstigen Preislagen bei

CARL HERZOG
Eisenhandlung

Neuheiten für Herbst und Winter
in großer Auswahl
in englischen und deutschen Stoffen

Christian Dittus, Siersau, Fernsprecher Nr. 264.
Keine Herren- und Damen-Schneiderei.

Alzenberg.
Inseem verehrten
Turnwart
und seinem lieben
Bärbele
zu dem neuange-
kommenen
Sungturner
3kräftigdonnernde
„Gut Heil“
daß es in der Turn-
halle schallt und im
Votal widerhallt.
Einige Turner.

Einfachen neuer 1. Qual.
Gummivalzen
in Weingmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog d. „Röhle“.

LUGER

Zur
Rirchweih-
Bäckerei

feinstes
Auszugsmehl
00
Pfd. 25 Pfg.

feinstes
Spezial 0 Mehl
Pfd. 22 Pfg.
aus süddeutschen
Großmühlten

Schweinejohmalz
Pfd. 85 Pfg.
bei 5 Pfd. 80 Pfg.

Cocosfett
Pfd. 65 Pfg.

Sultaninen
gr. Rosinen
Korinthen
Haselnußkern
Mandeln
5% Rabatt

Verlaufen
hat sich mein Hund,
(Schnauzer Schwarzgrau),
es wird gebeten, denselben
gegen Vergütung abzugeben
bei
Johann Frommer
zur „Durg“,
Bad Liebenzell.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Junge
Mädchen,
die das
Weißzeugstücken
lernen wollen, können sich
melden Mühlweg 21.

Jüngeres braves
Mädchen
im Alter v. 15-16 Jahren,
welches Liebe zu Kindern
hat, sofort gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Wegen Krankheit meines
seitherigen Mädchens suche
ich zum sofort. Eintritt ein

Mädchen
nicht unt. 22 Jahren, das
den Haushalt selbständig
führen, kochen und etwas
nähen kann für Dauerstell.
Fr. Kaufmann Schmidt,
Altensteig, Poststr. 105.

Zwei heizbare
Zimmer
inmitten der Stadt zu Büro-
zwecken gesucht.
Angebote unter B. 74
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Herren-
Fahrrad NSU.
wird verkauft
Siersau
Klosterhof 54.

Auswanderer nach AMERIKA

Unsere Vertreter sind jederzeit gern bereit
Auskünfte über Beschaffung des Visums zu
geben sowie bei Regelung von Passagen
behilflich zu sein

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Calw: Apotheker Carl Reichmann, Marktplatz
in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung
des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

Schöne Bettücher in guter Qualität
M. 3.00, 4.50, 4.80, 5.00, 5.20, 5.30, 5.80
Paul Röchle am Markt Calw

Calw, den 16. Okt. 1928.
Todes-Anzeige.



Meine liebe Frau, unsere gute Mutter
und Großmutter

Friederike Walz

geb. Sackenhelms

Ist heute vormittag im 86. Lebensjahre sanft
entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: Wilhelm Walz.

Beerdigung Donnerstag mittag 3 Uhr.

Dr. Faber von der Reise zurück



Günstige Gelegenheit
für Liebhaberphotographen!
Wegen Saisonabschluss verkaufe ich
eine Anzahl fabrikneue

Photoapparate

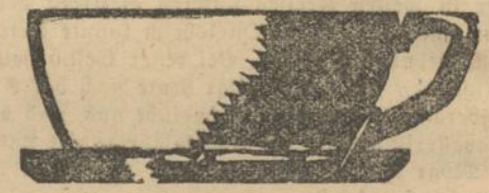
erstklassige Marken, für Platten und Rollfilm. Format
4 1/2 x 6 bis 9 x 12, sowie einen Posten

Platten, Papiere, Roll- und Packfilm.

Alles weit unter Listenpreis. Obiges Angebot gilt nur
bis 25. ds. Mts.

Mein Geschäft im Rathaus
bleibt bis Frühjahr geschlossen,
dagegen bleibt mein Geschäft
in meinem Wohnhaus, Hauptstraße 30,
das ganze Jahr geöffnet.

Photohaus F. Ziegler, Bad Teinach, Fernspr.
Nr. 23.



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen
Stets frisch gebrannt

Fernsprecher
Nr. 120

Ein guterhaltener



Dvalfab

etwa 800 Ltr. haltend, ver-
kauft preiswert.

G. Dongus, Mechaniker
Gehingen.

Verkaufe morgen Don-
nerstag (Markttag) meinen



Fuchswallach

gut im Zug, mit geziellicher
Garantie, sowie einen bereits
noch neuen

Meggerwagen

Joh. Furtenbacher,
Gasthaus und Meggerei
zum „Engel“,
Nagold.

Eine gute



Rug- u. Schaffkuh
mit dem 2. Kalb verkauft.

Mich. Greule
Farenhalter
Breitenberg.

Schöne

3-4-Zimmer- Wohnung

sowie ein einzelnes Zimmer
in Alzenberg auf 1. Nov.
zu vermieten.

Von wem, sagt die Gesch.
St. ds. Bl.

1-2 Zimmer- Wohnung

mit Zubehör für kinderl.
Chepaar sofort gesucht.

Angebote mit Preis unter
N. S. 248 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.



Wähle Widder-Wachs
erhältlich bei:
J.G. Mayer, K. O. Vinçon